

Am t s = B l a t t

der

Königlichen Regierung zu Liegnitz.

No. 25.

Liegnitz, den 20. Juni 1829.

Verordnungen von Staats-Behörden.

Nachdem des Königs Majestät in den Allergründigst erlassenen Landtags-Ab-
schieden vom 9. Juni 1827 und 22. Februar d. J. die Errichtung einer Irren-Heil-Anstalt für die Provinz Schlesiens, die Grafschaft Glog und das
Markgrafthum Ober-Lausitz zu genehmigen geruht haben, auch die von dem
hochverordneten Provinzialständen zur Verwaltung dieser Anstalt erwählten
Deputirten

Erfolgte Ernennung der Verwaltungs-Commission für die Irren-Heil-Anstalt zu Leubus.

1. der Herr Landrath von Meier zu Steinau,
2. der Stadtrath Herr Frommelt zu Liegnitz, und
3. der Erbscholze Herr Wittner zu Grosen bei Wohlau

Allerhöchst bestätigt worden, so sind dieselben nunmehr unter dem Vorſitz des
von mir zum Königl. Commissarius ernannten Herrn Regierungs-Rath Sohr
hieselbst zusammengetreten und haben unter dem Namen:

Verwaltungs-Commission für die Irren-Heil-Anstalt zu Leubus

ihre Geschäfte begonnen, welche zunächst darin bestehen, die zur bald möglichen
Eröffnung der Anstalt noch erforderlichen Baulichkeiten und innere Ein-
richtungen anzuordnen und ausführen zu lassen, auch den Organismus zur
künftigen Verwaltung des Instituts, durch Ausarbeitung der erforderlichen
Entwürfe und Regulative zur Hausordnung und zu den Dienst-Instruktionen
der Beamten vorzubereiten. Die Zuschriften und Eingaben an die Verwal-
tungs-Commission sind zu Händen des Herrn Regierungs-Rath Sohr hie-
selbst zu adressiren. Sobald die erwähnten Vorbereitungen beendigt seyn
werden und die Eröffnung der Anstalt erfolgen kann, wird das Weitere,
insbesondere auch wegen des bei der Anmeldung und Aufnahme Gemüths-

franker Personen zu beobachtenden Verfahrens, öffentlich bekannt gemacht werden.

Breslau, den 11. Juni 1829.

Der Königliche wirkliche geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien.

v. Merkel.

Verordnungen der Königlichen Regierung zu Pless.

No. 70.

Wegen der Concurrenz der Königl. Regierungen und Provinzial-Schul-Collegien hinsichtlich der von ihnen ressortirenden Güter-Verwaltungen.

L. O. No. 3156.

Die mittelst Allerhöchster Königlich-er Rabinets-Ordre vom 7. Juni 1828. sanktionierte Instruktion vom 30. desselben Monats, durch welche die Bestimmungen der Allerhöchsten Rabinets-Ordre vom 31. December 1825. abgeändert und die Ressort-Verhältnisse der Königlichen Regierungen, und Provinzial-, Schul-, Collegien zu den Königlichen General-Commissionen näher bestimmt worden, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Pless, den 1. Juni 1829.

Instruktion

wegen der Concurrenz der Regierungen und Provinzial-Schul-Collegien hinsichtlich der von ihnen ressortirenden Güter-Verwaltungen bei den zum Geschäfts-Kreise der General-Commissionen gehörigen Auseinandersetzungen.

Die in der Allerhöchsten Rabinets-Ordre vom 31. December 1825. wegen der Organisation und Amts-Befugnisse der Provinzial-Behörden sub No. XI. ertheilten Vorschriften, werden mit Allerhöchster Genehmigung, wie folgt, näher bestimmt und modificirt.

§. 1.

Die Befugnisse der Regierungen und Provinzial-, Schul-, Collegien zur Bestätigung der Auseinandersetzungs-Rezeße in den zum Geschäfts-Kreise der General-Commissionen gehörigen Angelegenheiten wird

- a. auf diejenigen Fälle beschränkt, in welchen die Auseinandersetzung nach näherer Bestimmung der Verordnung vom 20. Juni 1817. §. 65. 66. auf eigene Verhandlungen jener Behörden im Wege des Vergleichs zu Stande gekommen ist; dagegen gebührt
- b. den General-Commissionen wegen der von ihnen geleiteten Auseinandersetzungen die Bestätigung aller Rezeße und Verträge, die Fälle nicht ausgenommen, wenn dieselben im Wege des Vergleichs zwischen dem Fiskus und den unter unmittelbarer Verwaltung der Regierungen oder Provinzial-, Schul-, Collegien stehenden Instituten, sey es unter ihnen selbst, oder mit denen Hintersassen zu Stande gebracht sind.

§. 2.

Das Hiernach (§. 1. Litt. a.) den Regierungen und Provinzial-, Schul-

Collegien verbleibende Bestätigungs-Recht, umfaßt auch diejenigen Fälle, wenn

- a. die Regierungen wegen der zu ihrem Patronat gehörigen kirchlichen Güter und Grundstücke,
- b. dieselben und die Provinzial-Schul-Collegien aus dem Interesse des Ober-Eigenthums oder des Erbverpächters der zu ihrer Verwaltung oder resp. ihrem Patronat gehörigen Domainen und Anstalten die Auseinandersetzungen unter eigene Leitung zu nehmen sich veranlaßt finden.

§. 3.

Bei den von den General-Commissionen geleiteten Auseinandersetzungen haben die Regierungen und Provinzial-Schul-Collegien den Fiskus und von ihnen ressortirenden Anstalten wegen aller zu ihrer Verwaltung gehörigen Güter und gutherrlichen Berechtigungen resp. selbst zu vertreten, und die unmittelbaren Verwalter, fiskalischen Bedienten oder sonstigen Bevollmächtigten mit den erforderlichen Autorisationen und Instruktionen zu versehen, und es liegt ihnen in dieser Beziehung alles dasjenige ob, was nach den Geschäfts-Instruktionen der General-Commissionen von Privatpersonen und deren Bevollmächtigten beigebracht und geleistet werden muß.

Dagegen bleibt es rücksichtlich der von den General-Commissionen geleiteten Auseinandersetzungen

- a. wegen der Wahrnehmung aller übrigen fiskalischen und landespolizeilichen Interessen der Verwaltungs Ressorts, insbesondere wegen der Oberaufsicht über das Vermögen der Corporationen, Vertheilung der öffentlichen und Real-Abgaben u. s. w., bei der den General-Commissionen übertragene Stellvertretung der ordentlichen Staats-Behörden sein Bewenden.

Diese Stellvertretung soll denselben auch in den von ihnen geleiteten Auseinandersetzungen zuständig seyn:

- b. wegen Wahrnehmung der Patronats-Rechte in Verceß der von dem Patronat der Regierungen ressortirenden geistlichen Güter.

Berlin, den 30. Juni 1828.

Der Minister der Geistlichen,

Unterrichts- und Medizinal-

Angelegenheiten.

v. Altenstein.

Der Minister des Innern, Der Finanz-Minister

v. Schuckmann.

v. Moß.

Es soll die Anfuhr des Brennholzes für die Geschäfts-Lokale der hiesigen Königl. Regierung im Wege der Lizitation an den Mindestfordernden verdingen werden.

Die Quantität dieses Holzes ist 150 Klaftern und die Anfuhr geschieht mit 75 Klafter Eichen Scheitholz aus dem Unterforst Fuchsberg und mit 75 Klaftern Kiefern- oder Fichten-Holz aus dem Unter-Forsten Lindhardt und

No. 71.

Wegen Verdingung der Anfuhr des Brennholzes für das Regierungs-Geschäfts-Lokale.

ad 11. 2973. F.

Helle, Revier, Verwaltung Panten. Die Lizitations Termine stehen vor dem Commissario, Regierungs-Sekretär Gerst, auf den 29. Juni d. J. in dem Forsthaufe zu Fuchsberg und auf den 1. Juli d. J. in dem Forsthaufe zu Lindhardt an, wozu geeignete Unternehmer dieser Anfuhr entweder im Ganzen oder in angemessenen einzelnen Quantitäten hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen können übrigens sowohl bei den Forstbeamten der genannten Unterforste als auch in der hiesigen Regierungs-Registratur eingesehen werden.

Liegnitz, den 8 Juni 1829.

No. 72.

Die den Stadtgemeinden zugestandene Berechtigung zur Einführung einer Hundesteuer betreffend.

L. P. 4589.

Nachstehende Allerhöchste Cabinetsordre vom 29. April 1829, betreffend die den Stadtgemeinden zugestandene Berechtigung einer Hundesteuer wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Liegnitz, den 10. Juny 1829.

Aus den in Ihrem Berichte vom 1. d. M. angeführten Gründen will Ich den Stadtgemeinden die Berechtigung ertheilen, auf das Halten der Hunde eine besondere Steuer mittelst Gemeinde-Beschlusses einzuführen, wobei nach folgenden Bestimmungen zu verfahren ist:

- 1) Der Steuersatz bleibt dem Communal-Beschluß mit Rücksicht auf die Ortsverhältnisse vorbehalten, darf aber in keinem Falle das Maximum von drei Thalern jährlich für jeden an der Mutter nicht mehr saugenden Hund übersteigen.
- 2) Die Steuer wird mittelst Vorausbezahlung in halbjährigen Terminen, die in jeder Gemeinde fest zu bestimmen sind, entrichtet. Wer innerhalb des halben Jahres einen Hund anschafft, hat die volle Steuer des lauf. u. den Termins zu bezahlen.
- 3) Die Einführung der Steuer muß von der Communal-Behörde Acht Wochen zuvor angekündigt werden.
- 4) Von der Steuer sind die Eigenthümer solcher Hunde frei, die entweder zur Bewachung oder zum Gewerbe unentbehrlich sind. Bei wem das Bedürfnis der Bewachung oder des Gewerbes eintritt, muß jederzeit nach den Ortsverhältnissen im Communal-Beschlusse besonders ausgesprochen werden. Wenn hierüber Differenzien entstehen, hat an Orten, wo eine besondere Polizei-Behörde, außer dem Magistrat besteht, dieselbe, andernfalls aber die vorgesetzte Regierung auf die Reclamation des Eigenthümers, ohne weiteren Refurs zu entscheiden. Zum Gewerbe sind solche Beschäftigungen nicht zu zählen, die nur, wie z. B. die Jagd, zum Vergnügen getrieben werden.
- 5) Persönliche Exemtionen finden nur für die accreditirten Gesandten und Geschäftsträger auswärtiger Höfe zu Berlin, und für diejenigen an den Handelsplätzen fungirenden Consuln statt, welche nicht diesseitige Unterthanen sind.

- 6) Wer sich durch Verheimlichung eines Hundes der Steuer zu entziehen sucht, wird mit dem dreifachen Betrage der Steuer bestraft. Im Falle des Unvermögens tritt verhältnißmäßige Gefängnißstrafe, so wie der Verlust des verheimlichten, der polizeilichen Verfügung zu überlassenden Hundes ein. Die Bestrafung der Militair-Personen wird in solchen Fällen auf den Antrag der Communal- oder Polizei-Behörde durch die Militair-Vorgesetzten verfügt.
- 7) Es hängt von dem Beschlusse der Communal-Behörde ab, ob die Steuer zur Orts-Armen-Kasse fließen, oder auf Einrichtungen zum allgemeinen Nutzen der Gemeinde-Glieder verwendet werden soll. Die Strafen fließen jedenfalls zu den Orts-Armen-Kassen. Was die Eximirten betrifft; so habe Ich durch Meine an den Kriegsminister erlassene Ordre vom 23. Januar d. J. bereits bestimmt, daß die Beiträge der Militair-Personen für militairische Zwecke verwendet werden sollen, weshalb die Communal-Behörde solche an den Commandanten des Orts abzuführen hat. Auf verabschiedete Militair-Personen und auf die Civil-Beamten der Militair-Administration findet dieses jedoch keine Anwendung. In Rücksicht auf die Eximirten Civil-Personen soll die Verwendung zwar auch für die Bedürfnisse und ein Interesse des Orts statt finden doch auf vorübergehende Anzeige an das Ministerium des Innern und mit dessen Zustimmung.
- 8) Ueber die nach Ortsverhältnissen zweckmäßigste Form der Erhebung und Controlle der Steuer, hat die Communal-Behörde unter Genehmigung der vorgesezten Regierung, welche nöthigenfalls durch das Ministerium des Innern mit allgemeiner Anweisung hierüber zu versehen ist, einen Beschluß zu fassen und vor der Einführung der Steuer bekannt zu machen.
- 9) Alle, in Beziehung auf das Halten der Hunde stehende Polizeivorschriften, bleiben auch fernerhin in Kraft und soll in den zur Sicherheit und Ruhe des Publikums deshalb erforderlichen Maaßregeln der Polizei-Behörden nichts verändert werden, selbige vielmehr verpflichtet und berechtigt seyn, die Abschaffung böser Hunde zu verfügen und das nächtliche Ausschließen aus den Häusern zu verordnen.

Ich trage Ihnen auf, diesen Befehl durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und in Gemäßheit dessen auf die angehenden Anträge der Communal-Behörden zu verfahren.

Potsdam, den 29. April 1829.

gez. Friedrich Wilhelm.

An

den Staatsminister von Schuckmann.

Personal-Chronik der öffentlichen Behörden.

Der Ober-Zoll-Inspector Gottwald zu Verun Jabrzeg ist vom 1. Juli

D. J. ab in gleicher Eigenschaft nach Raibor versetzt, und die einstweilige Verwaltung der Ober-Zoll-Inspector-Stelle zu Berni Zabrzeg dem Sekretär Köfer von dem Provinzial-Steuer-Directorat zu Posen übertragen worden.

Die Oekonomie-Commissions-Gehülfen von Sack und Küster sind nach erfolgter vorschriftsmäßiger Prüfung zu Oeconomie-Commissarien ernannt und im Geschäfts-Bezirk der unterzeichneten Behörde angestellt worden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Soldin, den 2. Junius 1829.

Königl. Preuß. General-Commission.

Vermischte Nachrichten und Aufsätze.

Verdienstliche Handlungen.

*Officielle Nachr.
aus dem Kienäth'schen
Kreis. Bezirk für
den Monat Mai.*

Der Tagearbeiter Uler aus Bröthen rettete am 19. v. M. einem Kinde des Schumachers Kienast zu Hoyerwerda, welches in einen mit Wasser gefülltem Abzugsgraben gefallen war, das Leben.

Ein Gleiches geschah Seitens der verehelichten Hausbesitzer Jurk an einem Kinde des Fleischers Sinapius zu Hoyerwerda, welches in einen Brunnen gestürzt war.

Die verehelichte Lehnrichter Scholze zu Dorgenhäusen, Hoyerwerdaer Kreises, rettete den Sohn des dasigen Bauers Popella aus dem hoch angeschwollenen Elsterflusse.

Der Schmiedegeselle Herbst zu Kegnitz rettete mit Lebensgefahr ein spätkirtiges Kind aus dem angeschwollenen Schwarzwasser.

Wohlthätigkeits-Außerungen.

Der Erblandhofmeister Graf von Schaffgotsch zu Warmbrunn hat der Gemeinde des ihm zu gehörigen Dorfes Petersdorf zum Bau eines neuen Gemeindehauses Bauholz und Ziegeln in dem Geldwerthe von 230 Rthlr. geschenkt. Außerdem fährt derselbe fort, halbjährlich in jeder Gemeinde auf seinen Gütern für die Armen noch ein besonderes in Geld, Getreide oder Mehl bestehendes Gnadengeschenk, nach der Größe des Ortes, theilen zu lassen.

Der Gedinge-Häusler Gottfried Sturm zu Kromnitz hat für die Gemeinde 100 Rthlr. geschenkt, wovon die Zinsen vorzüglich an unverschuldete Unglückliche vertheilt werden sollen. Eben so hat derselbe für den Kreuzträger zum Gebrauch bei öffentlichen Begräbnissen einen neuen Mantel von schwarzem Tuch geschenkt.

In Ober-Bielau, Görlitzer Kreises, hat die evangelische Kirchengemeinde, mit Einschluss der Schuljugend, durch freiwillige Beiträge der dasigen Kirche zum Gebrauch beim Gottesdienste 4 Posaunen und 2 Waldhörner geschenkt.

Unglücksfälle.

Die Frau eines Kreischmers zu Deutsch-Ressel, Grünberger Kreises, kochte frisch gewachsene Morcheln, um ihre beiden Töchter von 11 und 8 Jahren damit zu sättigen. Nach dem Genuß dieser Speise folgte heftiges Erbrechen und beide Mädchen starben bald nachher, der ärztlichen Hülfe ungeachtet, unter starken Convulsionen.

Ein Knabe von 2 Jahren 7 Monaten, der Sohn eines Gärtners zu Prittag, Grünberger Kreises, fiel vom Stuhle, stach sich bei diesem Falle, das in Händen habende Messer über dem rechten Auge in den Kopf, und starb bald darauf an dieser tödlichen Verletzung.

Zu Kronmisch, Bunzlauer Kreises, schoss ein Knabe ein mit geladenem Gewehr unvorsichtiger Weise, aus dem Fenster auf die Straße ab; der Schuß traf ein 6jähriges Mädchen, und verletzte sie dergestalt, daß sie nach 3 Tagen starb.

Außer diesen 4 Individuen sind 9 Personen ertrunken, 2 auf den Feldern todt gefunden und 2 durch unglückliches Fallen ums Leben gekommen, überhaupt also 17 Personen mit tödlichem Ausgange verunglückt.

Unter den Ertrunkenen befand sich der am 19. Mai in der Ober bei Leubus verunglückte Lieutenant v. Buggenhagen vom 6. Kürassier Regimente, dessen Leichnam am 24. ungefähr 20 Schritte von der Stelle des Versinkens entfernt, aufgefunden, und Tages darauf zu Leubus feierlich und mit Militär Ehrenbezeugungen beerdigt worden ist.

Ertränkt haben sich 9, ersäuft 2 Personen.

Abgebrannt sind in den verschiedenen Kreisen des Departements 17 Gebäude in 10 Bränden, von denen der zu Nachlau im Kreise Honnerswerda der erheblichste war, indem dabei 2 Bauergehöfte und 5 Häuserstellen in Rauch aufgingen.

Durch das Uebertreten der Ober und der Ragbach in der ersten Hälfte des Monats ist den Dämmen, so wie den angrenzenden Aekern und Wiesen an vielen Orten bedeutender Schaden zugefügt worden.

Ein Nagelschmidt zu Hannau hat, wahrscheinlich aus Rachsucht und gekränktem Ehrgefühl, eine mit Schrot geladene Pistole, mit der er sich selbst erschießen wollen, auf den Sohn eines andern Nagelschmiedes abgeschossen, und ihn lebensgefährlich verletzt. Er befindet sich in Kriminal-Untersuchung.

Bemerkenswerthe Natur, Ereignisse.

Bei dem Dorfe Pöndritz am Oboer, unterhalb Mäunburg gelegen, ist das Terrain sehr bergicht und waldig. In einer Bergschlucht mit thonigem Boden und vielen Quellen, hat sich eine Art Bergfall ereignet. Eine Masse Erde von 40 bis 50 Fuß Breite und 8 bis 10 Fuß Dicke hat sich abgerrennt, empor gehoben, und rutschte mit allen darauf befindlichen Sträuchern und Bäumen (worunter Eichenbäume zu Mühlwellen brauchbar) ohne Unterbrechung ihrer Vegetation bergabwärts, hat bereits gegen 200 Schritte Weges

zurückgelegt, und droht dem Mühlgraben eine Verschüttung, wodurch der Wassermüller in Pöndrig ganz außer Nahrungszustand gesetzt werden würde. Er hat zwar den Mühlgraben mit einer Art von Brücke überrannt, und hofft, daß die Masse sich darüber fortwälzen würde; gelänge aber auch dies, so würde solche doch weiterhin den Abzugsgraben verschütten.

Liegnitz, den 4. Juni 1829.

Königl. Preuss. Regierung.

Betr. das von dem
Herrn Ober-Bau-
Rath Crelle heraus-
zugebende Werk
über die Landbau-
Kunst.

Der, durch mehrere Werke über Baukunst und verwandte Wissenschaften rühmlichst bekannte Herr Geheimrath Crelle zu Berlin ist Willens, ein, von dem Königl. Ministerio uns empfohlenes Werk,
unter dem Titel:

Populär geschriebenes Handbuch der Landbaukunst,
herauszugeben.

Dieses Werk soll die Landbaukunst für Stadt und Land, und zwar für die meisten und gewöhnlichsten Fälle, umfassen, ausschließend also den Bau der Prachtgebäude und größerer, ungewöhnlicher Anlagen, die eigene große Werke erfordern, und an welchen es auch nicht fehlt. Man soll darin, überall mit Rücksicht auf die neuern Verbesserungen, Einrichtungen und Erfindungen, insofern die Erfahrung sie bewährte, und welche bei der Anlage, Construction und innern Einrichtung der Gebäude zahlreich sind, indem dahin z. B. auch die neueren Verbesserungen der Heizungen u. Schornsteinleitungen, die Luftheizung, die Küchen mit verdecktem Feuer, die Benutzung der Dämpfe zum Kochen, die Verbesserung der Verbindung der Dächer, Decken, Treppen u. s. w., die bessere Benutzung der Räume u. s. w. gehören, nicht allein die Lehre von der Construction der Wohn- und Wirtschaftsgebäude auf dem Lande, und der mancherlei am meisten vorkommenden Gebäude in den Städten, sondern auch Entwürfe der Gebäude selbst, nach den verschiedenen Bedürfnissen, finden, begleitet von praktischen Rathschlägen, wie unter den mancherlei Verhältnissen, dauerhaft und wohltheil zugleich und also mit wahren Vortheil zu bauen sey, und wie die Baue auszuführen sind. Ungerhende Architekten werden darin Anweisungen zu ihrer künftigen Geschäftsführung finden, die zugleich auch in Rücksicht der Bau-Anschlag, der Laren von Gebäuden u. s. w. den Bauenden selbst von Nutzen seyn können. In Beziehung auf die nach der Localität sich richtende Verschiedenheit der Bauarten, soll es sich soweit ausdehnen, daß es mit besonderer Rücksicht auf den preussischen Staat, wenigstens für Deutschland, und die angrenzenden Länder, soweit sie nicht zu sehr davon verschieden sind, passe. Der Vortrag soll so einfach und deutlich seyn, daß er jedem verständlich sey. Die wissen-

schastliche Zurüstung, welche, absichtlich bemerkt gemacht, häufig der Popularität schadet, soll die Schrift nicht zur Schau tragen, wohl aber unbesmerkt enthalten.

Der Herr Herausgeber hofft, daß sich der Gegenstand, ungeachtet seines nicht geringen Umfanges, bei gehöriger Ökonomie, der Deutlichkeit unbesmerkt, in zwei Bänden, jeden von 50 bis 60 Bogen, in Quart-Format, von den erforderlichen Zeichnungen begleitet, die allerdings zahlreich nöthig seyn dürften, werde abhandeln lassen. Sollten indessen zwei Bände durchaus nicht zureichen, so werden dem Gegenstande Drei Bände zu 50 bis 60 Bogen, nebst Zeichnungen, gewidmet werden, in keinem Fall aber mehr.

Theils um dem Publika dieses Werk so wohlfeil als möglich zu liefern, theils um zu erfahren, ob das Bedürfnis desselben wirklich von dem Umfange sey, wie es scheint, wird der Weg der Subscription gewählt. Wenn die Theilnahme für das Unternehmen bedeutend und die Subscriptionen zahlreich genug seyn sollten, so wird es, ungeachtet der großen Menge und Kostbarkeit der nöthigen Kupfer, möglich seyn, jeden Band, in einzelnen Exemplaren gekauft, mit schwarzen Kupfern für fünf Thaler Preuß. Courant zu liefern.

Die Käufer müssen sich jedoch verbindlich machen, die resp. zwei oder drei Theile des Werks zu nehmen.

Diejenigen, welche für die Sache sich interessiren, können die vollständige Anzeige bei den Baubeamten Unsers Regierungs-Bezirks einsehen, welche auch zur Subscriptions-Sammlung bereit seyn werden.

Liegnitz, den 3. Juni 1829.

Königl. Preuß. Regierung. Abtheilung des Innern.

Der Gerichtsscholze Simon zu Samitz, hat der evangelischen Kirche zu Verdienstliches.
Lützen eine Schuldforderung, welche mit Einschluß der erstrittenen rückständigen Zinsen, ungefähr 228 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. beträgt, als Geschenk zugeeignet.

Diesen Beweis wahrhaft religiöser Gesinnung bringen Wir hiermit belobend und Nachahmung wünschend zur öffentlichen Kenntniß.

Liegnitz am 30. Mai 1829.

Königl. Preuß. Regierung. Abtheilung des Innern.

Beim Festungsbau in Posen ist den 29. Dezember v. J. ein gewisser Christoph Neßfeld gestorben, angeblich aus Luz, im Steinauer Kreise, des

Regierungs-Bezirktes Ueank, 49 Jahr alt, evangelischer Religion. Da bisher weder der frühere Aufenthaltsort des ic. Mehfeld noch dessen Angehörige haben ermittelt werden können, so ergeht an die Lehtern hierdurch die Aufforderung nach gehöriger Legitimation, den Todtenschein des Mehfeld bei mir kostenfrei in Empfang zu nehmen.

Posen, den 10. Juni 1829.

P r i t t w i s ,

Ingenieur-Capitain und Festungs-Baudirektor.

(Hierbei ein öffentlicher Anzeiger No. 25.)

683

No. 25.

Stedbræte.

Également.

Haynau, den 12. Juni 1829.

Der Magistrat.

Bekanntmachung bevorstehender Jagd-Verpachtungen.

Am 29. Juni l. J. soll zur anderweiten Verpachtung der nachstehend verzeichneten, dem Königl. Fiskus zuständigen, im Eibenbergischen Kreise belegenen, und zur Oberförsterei Panten gehörigen Jagden, nämlich:

- | | | |
|----|-------------|-----------------------------|
| 1) | der Jagd zu | Hennersdorf und Langwasser, |
| 2) | " | " " Stöckigt, |
| 3) | " | " " Röhrsdorf, |
| 4) | " | " " Ottendorf, |
| 5) | " | " " Krummbilse, |
| 6) | " | " " Birngrük, |
| 7) | " | " " Geppersdorf, |

und 7) = = = Gepperädorf,
welche mit dem 1. September l. J. pachtlos werden, in dem Lokale des Königl. Domainen-
Amts Liebenthal, im Wege des Meistgebots, von dem Herrn Antmann Lorenz ein Termin
abgehalten werden.

Pachtlustige werden daher eingeladen in demselben zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Lignitz, den 30. Mai 1829.

Königliche Preussische Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Edictal - Citation.

Der seit beinaß 3 Jahren als Fleischerbursche abwesende Sohn, des am 2. Juni 1828. verstorbenen Freihäuslers Johann Friedrich Nadeck in Merzdorf, Jauerschen Kreises, Namens Carl Nadeck, wird hierdurch öffentlich aufgefordert, sich zu seiner Erklärung über den Antritt oder Entsagung der Erbschaft aus dem väterlichen Nachlaß, welcher nach Aufweis des Inventarii übrigens zur Deckung der Schulden nicht hinreichend ist, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem hiezu auf

den 21. September d. J. Vormittags um 11 Uhr

in der Kanzlei des Justitarii hier in Jauer anstehenden Termine zu erscheinen, mit dem Bedenken, daß bei seinem Ausbleiben wird angenommen werden, als wolle er es auf den erb-schaftlichen Liquidations-Proceß antommen lassen, und genehmige alles dasjenige, was bei ihm zu bestellende Curator statt seiner thun werde.

Jauer, den 10. Juni 1829.

Das Reichsgräflich von Rostiz Rieneck'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Lobris.

Verkauf des sub No. 8. belegenen Grundstücks zu Seichau.

Zum öffentlichen Verkauf des zum Amtmann Bressche'schen Nachlasse gehbrigen, sub No. 8. zu Seichau, Jauerschen Kreises, belegenen Grundstücks, ortsgerechtlich auf 303 Rthlr. taxirt, steht ein Bietungstermin auf den

9. September 1829. Vormittags um 10 Uhr

im herrschaftlichen Schlosse zu Seichau an.

Jauer, den 10. Juni 1829.

Das Gerichts-Amt von Seichau.

Jagd - Verpachtung.

Auf höhere Anordnung soll die Königl. Jagd auf dem Territorio zu Görlitz und Ostentuschel nochmals zur Verpachtung gestellt werden; es wird hierzu ein Bietungstermin auf den 13. Juli a. c. Vormittags um 9 Uhr

in dem Gasthose zum deutschen Hause zu Glogau festgesetzt. Pachtlustige können die Bedingungen außer am Termine selbst täglich hier in der Wohnung des Oberförsters einsehen. Forsthaus Tschiefer, am 13. Junius 1829.

Königliche Forst-Revier-Verwaltung.

Verkauf des sub No. 108. belegenen Hauses zu Landeshut.

Da in dem zum öffentlichen Verkaufe des zur Witwe Johansen'schen Concurs-Masse gehbrigen Hauses sub No. 108. hiesiger Stadt, am 29. April d. J. angetandenen peremptorischen Bietungstermine kein Kauflustiger erschienen ist, so haben wir auf den Antrag der Realgläubiger einen neuen Termin zum Verkauf des auf 3034 Rthlr. 14 Sgr. gerichtlich geschätzten Grundstücks,

auf den 14. July d. J.

Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Officier Röber in unserm Instruktionsszimmer angesetzt, und laden zu demselben Kauflustige hierdurch ein.

Landeshut, den 4. Mai 1829.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

Verkauf der Warmuthschen Händlerstelle zu Ober-Seebnitz.

Die sub No. 18. zu Ober-Seebnitz belegene David Warmuthsche Händlerstelle, auf 44 Rthlr. 20 Sgr. taxirt, soll in termino peremptorio den 22. Juli d. J. hieselbst theilungs halber subhastirt werden, welches beiz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Rognau, den 1. Mai 1829.

Reichs-Burg-Gräflich zu Oshnasches Justiz-Amt der Herrschaft Rognau.
Albinus.

K i r c h e n r a u b.

In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. ward zu Alslau, Bunzlauer Kreises, in der evangelischen Kirche folgender Raub verübt:

- 1) war der Gotteskasten erbrochen,
- 2) war eine schwarzthuchene Kanzel- und Altarbekleidung, so wie eine grüntuchne Bekleidung des Altarischen gestohlen,
- 3) 4 ganz neue Posaunen mit der Inschrift: „1829. verehrte die erwachsene Jugend aus Alslau diese Posaunen der Kirche.“
- 4) 3 ältere, aber auch noch ganz gute Posaunen,
- 5) 3 ziemlich neue Trompeten.

Alle ehrlichen Entdecker dieses Kirchenraubes würden sich unendlich um das Alslauer Kirchensystem verdient machen.

Alslau, den 12. Juni 1829.

Evangelisches Kirchenkollegium zu Alslau.

Forstgrundstück - Verkauf.

Hoher Anordnung gemäß sollen in dem für

den 27. Juni c. Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäfts-Lokal hieselbst anstehenden Termine folgende, zur hiesigen Revierverwaltung gehörige Forstparzellen:

- a) das im Jagd 72. an der Neuwieser Flur und dem Geierswaldaer Wege belegene Stück Forstland von 146 M.;
- b) das ebendasselbst belegene Stück Forstland von 7 Morg. 104 M., und
- c) die in Blunzer Flur gelegene Forstparzelle, die Nahobakoppe genannt, von 7 Morg. 160 M.,

unter den in termino zu eröffnenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Kaufslustigen wird dies mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß der Oberförster Spitz zu Bluno die Nahobakoppe, der Unterförster Miersch zu Gasangarten dagegen die sub a. und b. bezeichneten Grundstücke auf Verlangen vorzeigen wird.

Hoyerswerda, am 6. Juni 1829.

Der Forst-Inspektor Leuthenßer.

Verkauf des Zimmerschen Freihauses zu Alt-Gebhardtsdorf.

Das den Johann Gottlob Zimmerschen Erben gehörige, No. 185. in Alt-Gebhardtsdorf gelegene Freihaus, zu welchem ein dabei gelegener, mit vielen tragbaren Obstbäumen und einem Wasserbrunnen versehener Garten zu 2 Schfl. Preuß. Maas Ausfaat, und zwei sogenannte alte Wegeraine zu 4 Weizen Preuß. Maas Ausfaat gerechnet, gehören, und welches alles mit Berücksichtigung der davon zu entrichtenden Abgaben auf 216 Rthlr. 20 Sgr. geschätzt worden, soll auf den Antrag der Besitzer im Wege der Erbtheilung zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden gebracht werden. Der Veräußerungs-Termin ist auf

den 20. August c. Vormittags um 10 Uhr

in unserm hiesigen Gerichts-Lokale auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Alt-Gebhardtsdorf

angesezt, wozu Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige unter der Bekanntmachung eingeladen werden, daß nach erfolgter Zustimmung der Besitzer, wenn sonst nicht etwa ein gesetzliches Hinderniß eintritt, der Zuschlag an den Meistbietenden geschehen wird.

Gebhardttsdorf, den 10. Juni 1829.

Abelich von Nechtrisches Gerichts=Amt der Herrschaft Gebhardttsdorf.
Manig, Just.

Verkauf der Rohdeschen Erbscholtisei zu Alt-Jauer.

Von dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Jauer ist im Wege der Exekution die zu Alt-Jauer sub No. 37. belegene, dem Friedrich Rohde gehörige, und auf 1619 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. gewürdigte Erbscholtisei sub hasta gestellt, und sind drei Versteigerungstermine, wovon der letzte peremptorisch, als:

den 4. Mai,

3. Juni,

und 6. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäfts=Kofale vor dem Herrn Assessor Kupprecht anberaumt, wozu Kauflustige hienmit vorgeladen werden.

Jauer, den 16. März 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Verkauf der Kirchnerschen Wassermühle zu Bruch.

Die zu Bruch, bei Neumarkt, gelegene Wassermühle, des Johann Gottlob Kirchner, soll auf den Antrag des Besitzers den 3. July d. J. Nachmittags um 2 Uhr an den Meistbietenden verkauft werden. Es gehören dazu:

a) 12 Morgen und 106 Ruthen gutes Torfand.

b) Mehrere Wiesen, welche nicht vermess'n sind, und nach dem Urtheile der Kreis=Taxatoren, mit deren Zuziehung diese Grundstücke im vorigen Jahre gerichtlich abgeschätzt worden sind, einen jährlichen Ertrag von 260 Etr. Heu und 270 Etr. Grummet und da sie zum Theil mit Strauchholz bewachsen sind, außerdem 20 Schock Gebund=Holz gewähren können.

c) 6 Morgen und 52 Ruthen Krautland, und

d) 7 Morgen und 110 Ruthen Ackerland.

Nach der am 24. Oktober v. J. aufgenommenen gerichtlichen Taxe, deren Ausführung zu jeder schwelichen Zeit im hiesigen Kreis=Steuer=Amte und im Geschäfts=Bureau des hiesigen Kreis=Justiz=Raths Moll nachgesehen werden kann, sind die Mühle und die dazu gehörigen Grundstücke, welche von allen Zinsen und Abgaben an die Grundherrschaft, so wie von allen Servituten oder Einschränkungen des Eigenthums frei, und nach dem Nutzungsertrage à 5 pro Cent, mit Ausschluß des Torfschlags auf 3836 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt worden.

Kauflustige haben sich den 3. July d. J. Nachmittags um 2 Uhr in dem Wohnhause zu Bruch einzufinden, ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, sodann ihr Gebot abzugeben und zu erwarten, daß die feilgebotne Mühle nebst Zubehörungen dem Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Einwilligung der Interessenten adjudicirt werden wird. Weiterens wird bemerkt, daß auf Verlangen des Käufers ein Theil des Kaufgeldes gestundet werden soll. Neumarkt, den 8. May 1829.

Das Königl. Gerichts=Amt für Bruch.

Bekanntmachung.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist der Bau einer Chaussee von Angermünde nach Prenzlau auf Aktien beschlossen, und der Bau in diesem Monat bereits begonnen.

Ich bringe dieß zur Kenntniß des Publikums und lade zugleich diejenigen Personen, welche bei diesem Bau in Arbeit treten wollen, hierdurch ein.

Angermünde, den 23. Mai 1829.

Der Chaussée-Bau-Direktor.

v. Webell-Parlow.

Verkauf der Heidrichschen Wassermühle zu Nieder-Göllschau.

Der Müllermeister Wilhelm Heidrich beabsichtigt wegen Veränderung des Wohnorts seine in Nieder-Göllschau an der schnellen Dilsche beleagene Wassermühle sub No. 14. nebst Zubehör, welche auf 1933 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdigt worden, freiwillig zu verkaufen. Es ist hiezu von dem Eigenthümer selbst ein einziger Bietungstermin gewählt und solcher auf

den 26. Juni c.

Nachmittags um 3 Uhr, in dem herrschaftlichen Schlosse zu Göllschau bei Haynau, anberaumt worden; und werden daher alle diejenigen, welche die Mühlen-Nahrung zu kaufen Willens und zu besigen und zu bezahlen fähig sind, hiemit vorgeladen, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde in Person oder durch legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden mit Zustimmung des Eigenthümers zu gewärtigen. Haynau, den 12. Mai 1829.

Das Gerichts-Amt der Göllschauer Güter.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Kalender = Anzeige.

Die Erfurter Kalender-Anzeigen sind gegenwärtig an alle Beförderer dieser Kalender versendet worden. Wie sehr es nun dem Verleger an gelegen ist, gegen die bisherigen gebräuchlichen Abnehmer seines Nationalkalenders erkenntlich zu seyn, verspricht derselbe allen denjenigen, welche auf denselben für 1830. bei den bekannten Subscribenten-Sammlern, bis spätestens den 1. September d. J. unterzeichnen, einen gelungenen Steindruck, Zierthen sitzend vor seinem König, 13 Zoll Höhe und 15 Zoll Breite, in einer Gruppe von 27 Personen gratis zu liefern. Dieser Steindruck wird so schön werden, daß er den Werth von 1 Rthlr. erreicht und eine anständige Zimmerzierde abgeben. Bei dem gewöhnlichen passenden Inhalte, wird der Subscriptionspreis des Kalenders dennoch nicht höher als 12 Sgr. seyn.

Liegnitz, den 12. Juni 1829.

J. J. Kuhlmeier.

Für Juristen.

Allegat zu dem Allgemeinen Landrechte, der Gerichts-Kriminal-Hypothesen und Depositat-Ordnung, dem Sportellkassen-Reglement, der Sporteltaxe und der Stempelgesetze der Preussischen Staaten

von

C. L. P. Strümpfler.

Vermehrte und verbesserte Auflage.

2 Bände mit Register. Preis 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Halberstadt bei C. Brüggemann.

Dieses verdienstvolle Werk, für dessen Nützlichkeit schon die in so kurzer Zeit nothwendig gewordene neue Auflage spricht, giebt in möglichster Kürze und faßlicher Gedrängtheit den Inhalt aller die gesammte Gesetzgebung des preussischen Staats abändernder oder ergänzender Verordnungen, und vereinigt mit der für den juristischen Geschäftsmann so vortheilhaften, Zeit und Mühe ersparenden Angabe sämmtlicher für jeden einzelnen Fall einschlagenden Parallestellen, in dieser neuen Auflage noch die specielle Nachweisung des Ursprungs jeder einzelnen spätern Verordnung; so daß dasselbe in Rücksicht dieser, bei ähn-

lichen Werken der Art bisher vermischten Eigenschaften um so mehr zu empfehlen ist, als dessen Gebrauch durch ein mit Fleiß und Genauigkeit gearbeitetes Sachregister erleichtert worden ist. Bestellung hierauf übernimmt die Buchhandlung von G. W. Leonhardt in Liegnitz.

Verkauf der Geißlerschen Schmiede = Nahrung zu Würben.

Ich bin Willens, meine Schmiede-Nahrung mit Zubehör zu verkaufen. Selbige bestehet in einem massiven Gebäude, Ackerland und Wiese, so wie den, von dem Dominio erhaltenen Benefizien, als: Scharforn, Ackerbeete, Kohlenfuhrn und freien Vieh Austrieb unter das herrschaftliche Vieh. Kauflustige wollen sich bei Unterzeichnetem melden. Würben im Freystädtischen Kreise. Schmidt Geißler.

Öeffentliche Aufforderung.

Der zu Samitz bei Haynau verstorbene Herr Pastor Dilm, hat in seinem den 31. Januar a. c. publizirten Testamente, seinen noch lebenden Tauspächtern, so sich als solche legitimiren müssen, jedem ein Andenken von 10 Thaler legirt. Allen denjenigen, welche Ansprüche hieran zu haben glauben, machen wir dies mit der Aufforderung bekannt, unter Verbringung ihrer Legitimation sich baldigst, spätestens binnen drei Monaten a dato anzurechnen, zur Empfangnahme bei uns zu melden.

Samitz, den 1. May 1829.

Johanna Friederike Donat geb. Dilm, in Wendisch-Oßig bei Görlitz.
Friedrich Ferdinand Dilm, Pastor in Ober-Pittschchen bei Graustadt.

Das Universal-Wanzen-Vertilgungs-Mittel,

wodurch dieselben sammt der Brut für immer vertilgt werden, ist nebst Gebrauchs-Anweisung die Flasche à 7½ Sgr., in den Niederlagen der Herren A. Baldow in Liegnitz, C. Grundmann und F. F. Breiter in Breslau, G. Scholz in Hirschberg, G. W. Hoffmann in Tauer, W. Herrgesell in Löwenberg und Tschierschky in Hainau zu erhalten.

A. F. Engel.

Zu verkaufen.

Es stehen 2 gute wenig benutzte kupferne Kessel zum billigen Verkauf, wovon ein Jeder 1½ Ekr. wiegt, und circa 240 Quart enthält. Das Nähere bei dem Wäckermeister Prüfer, Burggasse 241, in Liegnitz.

Warnungs = Anzeige.

Wer meiner Frau Johanna Caroline geborne Baum ohne mein Wissen etwas borgt oder geborgt hat, mag sich mit der Zahlung an sie selbst wenden, indem ich für sie nichts bezahle, denn sie hat den Stand der Ehe ohne meinen Willen und ohne richterliche Genehmigung bößartlich verlassen. Liegnitz, den 15. Juni 1829.

Diltebrand, Land- und Stadt-Gerichts-Exekutor.

Verkauf einer Häuslerstelle zu Nieder-Polkwitz.

Zu Nieder-Polkwitz soll den 27. Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr eine Häuslerstelle nebst Acker meistbietend verkauft werden.

Vortheilhafter Schaafverkauf.

Auf dem Rittergute zu Mittel-Cohland bei Lobau in der sächsischen Oberlausitz, wegen Mangel an Raum der vierte Theil der gegen funfzehnhundert Stüch bestehenden Schaafherde, und zwar nach dem Laufe oder Loose abgelassen werden. Die Heerde ist nicht allein vollkommen gesund, sondern es ist auch aus derselben nie ausgesucht worden.